

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 8 (1932-1933)
Heft: 8

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

lustige Aussprüche von Kindern



Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Die Marie in der Ersten will nicht begreifen, dass $9 + 1 = 10$ ist. Ich mühe mich ab. Ohne Resultat. « Aber deng emol, Marili, wenn dyni Mutter nü Henna het, wieviel muess sie denn no chaufa, bis sie zeh het? » Marie freudig : « En Guli! » (Hahn.)

H. K. in G.

Willy sieht seinen Vater mit dem Photoapparat vom Hause weg gehen. Ganz begeistert ruft er : « Lueged au det, eusere Vati gaht mit em Hergottegraphe-Apparat i d'Schuel abe! »

B. Sch. in M.

Irenchen ist ein kleines Sprachgenie. Einmal schaut es interessiert seinem Bruder zu, der seine Französischsaufgabe macht. Da weiss dieser nicht mehr weiter und fragt den Papa : « Papa, heisst es le cœur oder la cœur? » Der Papa : « le cœur, natürlich! » Nach einer Weile sagt Irenchen ganz zaghaft : « Aber, Papa, man sagt doch auch, ich hätte gern eine Flasche Likör, und nicht Lökör! »

I. N. in Z.

Ich staune über der Tatsache, dass Robertli schwarze Haare hat und nicht blonde oder dunkelblonde, wie seine beiden Eltern. Mir nicht bewusst, dass ein Kind von vier Jahren vor mir steht, frage ich Robertli, woher er denn die schönen schwarzen Haare habe. — Robertli schaut mich nur grossäugig an. — Ich setzte hinzu : « Ich wundere mich sehr, dass du schwarzes und nicht blondes Haar hast. » — Jetzt kam die Antwort prompt : « I cha jo nüd derfür — d'Hoor wachsed mir von-e-selber » und weg war er.

K. Th. W., Luzern.

Der siebenjährige Bertli kommt aus der Sonntagsschule und sagt : « Mutti, gäll das ischt ä böses Volk gsi, wo d'Israelitä ä so verfolgt hät? » Das danebenstehende vierjährige Anneli fragt : « Mutti, isch es äs Wybervolch oder äs Mannevolch gsi? »

A. W. W.

Oft heisst es bei der Mutter : « So nimm's wege myne! » So wünscht sich 's Vreneli letzthin kurzerhand : « Es wege-myne-Öpfeli! »

N. G. in E.